

[REDACTED]

anbei übersende ich Ihnen die Stellungnahme der Kommunalen Gesundheitskonferenz Hamm zu den Verhandlungsergebnissen des Krankenhausplans NRW 2022.

Viele Grüße aus Hamm

[REDACTED]

 Bitte prüfen Sie, ob diese Mail wirklich ausgedruckt werden muss

[REDACTED]

mit Ablauf des 17.5.2023 ist die sechsmonatige Verhandlungsphase zwischen Krankenhäusern und den Krankenkassen zur Umsetzung des neuen Krankenhausplanes zum Abschluss gekommen und die Krankenkassen haben die finalen Voten übermittelt, so dass das Verfahren nunmehr auf die Bezirksregierungen übergegangen ist.

Anbei übersende ich Ihnen gemäß § 14 Absatz 3 Satz 4 Krankenhausgestaltungsgesetz NRW (KHGG NRW) die Verhandlungsergebnisse der regionalen Planungskonzepte (RPK's) zur Umsetzung des Krankenhausplans NRW 2022 in der kreisfreien Stadt Hamm zur Kenntnis.

Ich bitte Sie, die kommunale Gesundheitskonferenz (KGK) über das Ergebnis der Verhandlungen zu dem o.g. RPK zu informieren und der KGK anheim zustellen, eine Stellungnahme zu übersenden. Eine Kopie Ihres Schreibens an die KGK bitte ich mir zu übersenden. Bitte berücksichtigen Sie in Ihrer Stellungnahme

die Belange des Rettungsdienstes Ihrer Kommune. Sollten Ihnen Hinweise zu strukturverändernden Projekten der Krankenhäuser vorliegen oder bekannt werden, teilen Sie uns diese bitte ebenfalls mit.

Ich bitte um Ihre **Stellungnahme innerhalb von vier Wochen**.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Im Auftrag



Inhalt.pdf

Anhang von AW_ Verhandlungsergebnisse des Krankenhausplans NRW 2022 - kreisfreie Stadt Hamm.msg

1. Stellungnahme KGK Hamm BRA 2.8.23.pdf

2 Seiten

Stellungnahme der Kommunalen Gesundheitskonferenz Hamm zur Umsetzung des Krankenhausplans NRW 2022

die Kommunale Gesundheitskonferenz Hamm hat am 21.6.2023 getagt.

Im Vorfeld wurden bereits die Verhandlungsergebnisse der regionalen Planungskonzepte zur Kenntnis übermittelt.

In ihren Stellungnahmen haben die Krankenhäuser mitgeteilt, dass im Rahmen der Verhandlungen mit den Kassen leider keinerlei Auseinandersetzung mit den medizinischen Inhalten und den Versorgungsstrukturen erfolgte. Die Finanzierung ist natürlich ein wesentlicher Bestandteil der Krankenhausplanung, der Ansatz einer medizinisch sinnvollen Versorgungsstruktur findet hier jedoch keinen Niederschlag. Diesbezüglich hofft die Stadt Hamm auf die Gespräche der Krankenhäuser mit der Bezirksregierung Arnsberg.

Der Aspekt der Schwerpunktbildung wurde lediglich für die Bereiche Kinder- und Jugendmedizin/Perinatalzentrum und Psychiatrie deutlich.

Im Rahmen der Doppelvorhaltung von Abteilungen ist nicht nur die Größe der Abteilung, sondern auch die Qualität der Leistungserbringung und deren Vernetzung im Haus sowie der Häuser untereinander relevant.

Hier kommt den versorgungsrelevanten Schnittstellen der Fachbereiche Onkologie/Innere Medizin/Gynäkologie/Urologie/Chirurgie eine besondere Bedeutung zu, da diese Fachbereiche zum Teil aufeinander aufbauen oder sich wechselseitig bedingen.

Dies trifft ebenso auf die Schnittstellen Traumatologie/Orthopädie/Viszeralchirurgie/Neurochirurgie und die großen Bereiche der Kardiologie, Neurologie/Stroke Unit und Geburtshilfe/Neonatalogie zu.

Große Sorge bereitet in diesem Zusammenhang die Reduktion der neurologischen Behandlungskapazitäten. In Hamm wird an der Barbara Klinik die Neurochirurgie und am St- Marien-Hospital die Neurologie mit der Stroke Unit vorgehalten. Eine Reduktion der Behandlungskapazitäten Hamms zugunsten des Aufbaus einer neuen Neurologie in Soest, wäre eine strukturelle Veränderung, welche eine wirtschaftliche Führung und eine fachlich qualifizierte Versorgung erschwert. Zudem tangiert eine solche Veränderung auch den Rettungsdienst.

Die Feuerwehr führt in ihrer Stellungnahme aus, dass die Krankenhausplanung dann relevant wird, wenn es zu umfassenden strukturellen Veränderungen in den Häusern, den Notaufnahmen oder auch einzelnen Fachabteilungen kommt. Zum Beispiel: Verlagerung von Herzkatheterplätzen, Verlagerung einer Unfallchirurgie, Veränderung der Behandlungskapazitäten von Stroke Unit Einheiten. In diesem Fall wären strukturelle Umplanungen und ggf. längere Anfahrtszeiten einzuplanen

Die Kommunale Gesundheitskonferenz will in jedem Fall die gute und umfassende Versorgung der Hammer Bürger sichergestellt wissen. Dies gilt nicht nur für den akuten Notfall, sondern auch für chronische Erkrankungen.

Die Schnittstelle zum VG9 ist in diesem Zusammenhang mit zu berücksichtigen.

Mit dem geplanten Trägerwechsel des Evangelischen Krankenhauses und des St. Marien-Hospitals, gibt es in Hamm somit zwei Träger für drei Krankenhäuser mit vier Standorten für die Notfallversorgung und die Fachkliniken für Psychiatrie (LWL Klinik) und Schmerztherapie (Klinik für Manuelle Therapie).

Alle Kliniken haben ihre Bereitschaft signalisiert, offen für Gespräche und konstruktive Lösungsvorschläge zu sein.

